Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1852

69 (10.6.1852) Beilage zum Landboten

Visual Library

Dem Vernehmen nach werden Se. K. Hoheit der Regent heute Abend mit den hohen russischen Gästen sich nach Baden begeben, morgen früh Rastatt besuchen und dann wieder nach Baden zurückkehren.

Mannheim. Der berühmte Luftschiffer Green, welcher bereits gegen dreihundert Luftfahrten unternommen, ist seit einigen Tagen hier angekommen und wird, nachdem er seinen Riesenballon erst einige Zeit zur Schau ausgestellt, auch von hier aus mit demselben das Meer der Luft durchschiffen.

Im Monat Mai sind 3700 Personen über Mannheim ausgewandert.

Rastatt. Letzten Freitag Nachmittag wurden durch Hagelschlag die Felder des an uns angrenzenden Ortes Sandweier sehr hart mitgenommen. Die schon in Aehren stehenden Früchte sind gänzlich zerstört; die übrigen Felderzeugnisse werden sich zwar wieder etwas erholen, doch keine halbe Ernte liefern. Die Schloßen fielen von solch beträchtlicher Größe, daß selbst die Ziegel auf den Dächern zerschlagen wurden. Die Gemarkungen Rastatt und Oos haben nur wenig gelitten.

Baden, 6. Juni. Vorgestern ist J. Großhzgl. Hoheit die Prinzessin Marie, Tochter J. Kön. Hoheit der Großherzogin Stephanie, mit Familie aus Paris hier eingetroffen. Mit der günstigen Witterung ist die Frequenz in rasch zunehmendem Steigen begriffen. Der gestrige Tag brachte uns dem „Bade-Bl." zufolge 213 Fremde. Seit dem 1. April zählt dasselbe 4673 auf. — Unterm 25. v. M. hat das Gr. Finanzministerium die landesherrliche Verordnung vom 16. Nov. 1837, wornach die österreichischen Sechskreuzerstücke keinen gesetzlichen Kurs haben und nur zu vier Kreuzer im Umlauf geduldet werden, von neuem in Erinnerung gebracht, weil seit einigen Wochen in manchen Orten sich eine nicht unbeträchtliche Menge neuer österr. Sechskreuzerstücke im öffentlichen Verkehr zeigt.

Aus der Pfalz. In unserm Kreise ist jüngst wieder eine allgemeine Streife der Gensdarmerie abgehalten worden, während in den preußischen Grenzbezirken zu gleicher Zeit auch eine allgemeine Vagabundenvisitation stattfand. Es wurden bei dieser Gelegenheit 816 Individuen aufgegriffen, und es hat sich als betrübendes Resultat ergeben, daß die Zahl der arbeitsscheuen Vaganten und der Gewohnheitsbettler in hohem Maaße gewachsen ist.

Die bayrische Regierung hat aus den nothleidenden Gegenden der Oberpfalz 1000 Individuen nach München kommen lassen, die an den reichen Torfstichen im sogenannten Haspelmoos an der Eisenbahn zwischen München und Augsburg auf längere Zeit Arbeit und Verdienst finden.

Berlin, 7. Juni. Preußen hat in der heute stattgefundenen Sitzung der Zollkonferenz erklärt, daß es die Anträge Bayerns, Sachsens ꝛc. ablehne. Preußen hat diese Erklärung ausführlich motivirt. (F. J.)

Bremen. Mit dem hier entdeckten „Todtenbunde" hat es allerdings seine Richtigkeit, und es handelt sich dabei nicht etwa um eine imaginäre Rothjung'sche Konspiration. Unsere Polizei erhielt nämlich vor einigen Tagen hier in der Stadt, nicht von auswärts her, Kunde davon, daß eine nicht unbeträchtliche Anzahl von meist jüngeren Leuten einer geheimen Verbindung angehöre, deren Mitglieder sämmtlich mit Dolchen versehen seien. Von diesen habe jeder seinen Mann auf's Korn genommen, um denselben beim Ausbruch der großen Erhebung aus dem Wege zu räumen. Rasch wurden viele der Verschwornen verhaftet und von der Polizei verhört. Die Anzahl der jetzt hinein Verwickelten wird auf 67 angegeben; viele von Denen, welche Anfangs wieder freigelassen wurden, hat das Kriminalgericht abermals eingezogen, und das Detentionshaus ist so überfüllt, daß man andere Räume zur Aushilfe hat nehmen müssen. So eben veröffentlicht ein Lokalblatt Näheres über jene Konspiration, die in dem sonst so friedlichen Bremen etwas Unerhörtes ist. Man hielt trotz der vielen Verhaftungen die ganze Sache Anfangs für ein Mißverständniß; ein Todtenbund erinnert ohnehin an Titel von Räuberromanen, es galt für „unmöglich". Unsere Demokraten waren zur Zeit ihrer Herrschaft wohl etwas turbulent, aber sie thaten Alles bei hellem Tageslicht oder bei Kerzenschein; jede Geheimthuerei war ihrem Naturell durchaus zuwider. Auch ist kein irgend namhafter Mann betheiligt; die Bündler sind alle ganz obskure Leute. Das Wesentliche der oben erwähnten Mittheilungen, die mir halbamtlich zu sein scheinen, läuft auf Folgendes hinaus. Es bestand hier in Bremen eine geheime Gesellschaft unter dem Namen Todtenbund. In dem ersten Paragraphen seiner Statuten heißt es: „Der Zweck der Gesellschaft des Todtenbundes (T. B.) besteht darin, hilfreiche Hand an dem (sic) großen Werke der bevorstehenden Revolution zu legen." Das Motto des T. B. lautet: „Dulde jede Schmach, dulde selbst den Tod; werde aber nie Verräther." An der Spitze des Bundes steht, so viel bis jetzt die Untersuchung ergeben hat, „ein noch etwas grüner Zigarrenmacher"; diesem gaben viele Mitglieder durch Handschlag und Ehrenwort das Gelöbniß, die Statuten des Bundes beobachten zu wollen. Zuerst mußten sie die Frage beantworten: 1) Ob sie auch hinter Schloß und Riegel würden schweigen können? 2) Kannst du Das mit Aufrichtigkeit und Treue sagen, daß du in dieser Sache kein polizeiliches Gesetz, sowie den Eid des jetzigen polizeilichen Gesetzes nicht achtest? 3) Ferner, daß du stets den Anordnungen der leitenden Behörde des T. B. Folge leisten und nicht, unter keinem Vorwand, er sei wie er wolle, austreten willst? und 4) wirst du deine Brüder des T. B. in Noth und Gefahr, d. h. in Kämpfen mit unsern Gegnern, mit deinem eigenen Leben beschützen können? und endlich 5) nie und nimmer an der Sache Verrath ausüben, selbst wenn es in den ernsten Fragen angeführt wird (sic!)? So bekräftige Dieses durch Handschlag und Ehrenwort, und achte dieses Gelübde heilig. Mit der Devise: Dulde jede Schmach ꝛc. Bei der Aufnahme waren immer nur drei bis vier Mitglieder gegenwärtig, und mehr kannte auch der Aufgenommene nicht. Er schwur unter freiem Himmel über einem Todtenkopf. Allen Mitgliedern war empfohlen, sich einen Panzer aus Eisenblech anzuschaffen, um nicht so leicht verwundbar zu sein. Alle besaßen Dolche, die aus einer dreikantigen Feilenklinge verfertigt waren; das Stück kostete 8 Grote (12 Kreuzer). Ein verhafteter Schlossergesell hat deren etwa 50 angefertigt, die alle auf dem Kriminalamt liegen, neben einer Anzahl von Brustharnischen des Todtenbundes. Auch Pistolen und die Statuten sammt einem Verzeichniß der Mitglieder hat man aufgefunden. Von diesen sind etwa 20 in strenger Haft. Schon aus der Fassung der Statuten ersieht man, daß sie von wenig gebildeten Leuten entworfen sind; die Sprachfehler deuten auf bremischen Ursprung oder wenigstens auf bremische Verfasser, die des Plattdeutschen besser kundig sind, als des Hochdeutschen. Das Ganze ist eine sehr betrübende Erscheinung, ein sehr böses Symptom; aber es hat zugleich eine romanhafte Seite. Man erzählt, wie schon gesagt, jeder Verschworne habe beim Ausbruch „seinen Mann" auf sich nehmen wollen, um ihn aus dem Wege zu räumen. Die weitere Untersuchung wird darüber das Nähere ergeben; gewiß ist, daß das Erkennungszeichen am Tage der Erhebung eine kleine kupferne Medaille sein sollte, die an einem rothen Bande auf der linken Seite der Brust zu befestigen war. Als den starken Geist unter den Todtenbündlern nennt man den Zigarrenmacher Kolby, als den schwächsten einen Goldschmiedgesellen Schütz. Wie bemerkt, namhafte Demokraten erscheinen bis jetzt in keiner Weise auch nur entfernt in dieses wahnwitzige Komplott verflochten; es wird ausdrücklich erklärt, daß der flüchtige Schullehrer Hobelmann, so viel man bis jetzt weiß, Nichts mit demselben gemein habe. Auch sind die eigentlichen Demokraten gar nicht so verblendet, daß sie eine Aushilfe ihrer Sache von solcher tollen Verschwörung erwarten könnten. Allem Anschein nach ist dieselbe von „Wilden" auf eigene Faust angezettelt worden. (Eine Mit-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

theilung im „Br. Beob.“ aus polizeilicher Quelle bestätigt obige Einzelheiten in allem Wesentlichen, und fügt hinzu, daß sich trotz verschiedener Freilassungen noch 20 schwer Gravirte in Haft befanden, die bereits mit wichtigen Geständnissen hervorgetreten seien.) (K. Z.)

Am 4. d. M. schlug der Blitz bei Remagen am Rhein in eine Schaafheerde auf dem Felde und tödtete 65 Stück, während der Schäfer, der vier Schritte davon stand, unversehrt blieb.

Pesth, 5. Juni. Heute ist der Kaiser unter dem Donner der Geschütze hier gelandet und in der Königsburg zu Ofen eingekehrt.

Der „Lloyd“ berichtet von einem schrecklichen Brand, welcher in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai in Sarajevo, der Hauptstadt Bosniens, wüthete. Alle Christenhäuser, die lateinische Kirche mit dem Pfarrhause, liegen in Schutt; nur die einzige serbische Kirche ist verschont geblieben. Die türkische Regierung soll bei dieser Gelegenheit kaum glaubliche Brutalitäten ausgeübt haben.

Paris. Es stellt sich immer mehr heraus, daß eine Gesellschaft Brandstifter in Frankreich organisirt ist. In Fontaineau und Farges ist wieder ein Wald angesteckt worden.

Der Prinz-Präsident fuhr neulich in offener Kalesche, von einem einzigen Adjutanten begleitet, über die Kais am Pont-Neuf vorbei, wo er einen Augenblick anhielt, um die Restaurationsarbeiten zu besichtigen, nach dem Zellengefängniß Mazas, das er in allen seinen Einzelheiten in Augenschein nahm.

Man schreibt aus Algier vom 30. Mai, daß der General Mac-Mahon den Sheriff von Ouergla, Mohammed ben Abd Allah, der die Kommunikation mit Bathna abzuschneiden drohte, mit einer in der Eile versammelten Truppe von 400 arabischen Reitern, 30 Spahis und 54 Jägern vollständig in die Flucht geschlagen und ihm 200 Gefangene, sowie sein sämmtliches Gepäck genommen hat. Die Franzosen haben 12 Todte und 7 Verwundete gehabt; der Feind soll 150 Mann auf dem Schlachtfelde gelassen haben. Zwei Tage darauf (am 23. Mai) tödtete er einem andern, nicht unterworfenen Kabylenstamm 30 Mann, wobei er selbst 4 Todte und 2 Verwundete hatte. Die Unterwerfungen mehrten sich und die Sheiks kamen ins Lager, um die Steuern zu bezahlen. Groß-Kabilien ist fortwährend durch einen Truppenkordon so zu sagen blokirt.

In England ist ein Fall vorgekommen, der in der Geschichte der Eisenbahnen noch unerhört ist; es wurde nämlich das sämmtliche Betriebs-Material der Bahn zwischen Preston und Longridge mit Beschlag belegt und öffentlich versteigert.

Der Luftschiffer Goulston ist bei seinem Aufsteigen in Manchester verunglückt.

Verschiedenes.

Die „Aarg. Ztg.“ theilt folgende Angabe mit: Wir haben schon mehre Mal im Frühjahr das Verhalten der Eiche und Esche neben einander beobachtet. Noch jedesmal ist eingetroffen, was wir aus dem Verhalten dieser Waldbäume geschlossen haben. Man sagt nemlich, wenn die Eiche früher Laub treibe, als die Esche, so habe man einen trockenen Sommer zu erwarten. Wenn aber umgekehrt die Esche vor der Eiche Laub treibe, so stehe ein nasser Sommer bevor. Schon mehre Jahrgänge nach einander war die Esche der Eiche voran, wir hatten aber seit sieben Jahren mehr nasse als trockene Sommerhalbjahre. Auch im gegenwärtigen Frühjahr haben wir die Eiche und Esche neben einander — auf gleich günstigem Standort — beobachtet. Dies Jahr nun ist die Eiche der Esche ziemlich weit voran. Wir schließen also, gestützt auf Erfahrungen, mit Recht hieraus, daß wir einen mehr trockenen als nassen Sommer haben werden.

Zu spät. Ein reicher Baron kam zu einem Pfandverleiher, um auf die Diamantenschnur seiner Frau, welche 50,000 Thaler gekostet hatte, 20,000 Thaler zu leihen. „Lösen Sie die Steine heraus“, sagte er zu dem Darleiher, „und lassen anstatt der ächten Steine unächte Steine einsetzen, denn ich möchte nicht gern, daß diese Sache bereits publik würde.“ — „Das ist bereits geschehen“, antwortete der Darleiher, „Ihre Frau kam Ihnen zuvor und ich kaufte von derselben die ächten Steine bereits vor einem Jahre für schweres Geld.

Ein väterlicher Kommandant. Der im Kaffernkrieg gefallene englische Oberst Fordyce wurde von seinen Soldaten angebetet. Wie sehr er die Liebe seiner Untergebenen verdiente, zeigt sein Testament. Der Wittwe eines jeden gemeinen Soldaten, der unter seinem Kommando fiel, vermachte er eine Pension; jedem Invaliden aus seinem Corps einen Schilling täglich; außerdem hinterließ er die nöthige Geldsumme, um fünf seiner verdientesten Sergeanten Offizierspatente zu kaufen.

Aus einem Vortrag, welchen Geheimrath Dieterici im wissenschaftlichen Vereine in Berlin neulich hielt, ergibt sich, daß auf der ganzen Erde gegenwärtig 1100 Mill. Menschen leben, von denen beinahe der fünfte Theil, nämlich 257 Mill., Europa bewohnt. Interessant ist das statistische Verhältniß der Bevölkerung der Erde in Beziehung auf das Glaubensbekenntniß. In Europa leben nach den neuesten Ermittlungen 252 Millionen Christen, 4½ Mill. Muhamedaner und 2½ Mill. Juden; in Asien 560 Mill. Buddha- und Bramahiten, 33 Mill. Muhamedaner, 4 Mill. Christen und 3 Mill. Juden; in Afrika: 104½ Mill. Muhamedaner, 51 Mill. Heiden, 2½ Mill. Christen und 2 Mill. Juden; in Amerika: 45 Mill. Christen und 3 bis 5 Mill. Heiden; in Australien: ungefähr 1 Mill. Christen und eine gleiche Anzahl Heiden. Es leben demnach in allen Theilen der Erde:

Bekenner des Buddhaismus und Bramaismus	560	Mill.,
„ „ Christenthums .	304	„
„ „ Korans . . .	141	„
„ „ Mosaismus . .	8	„
Heiden	57	„

Auf dem Kirchhofe eines Ortes in Belgien lies't man, wie das „Journal de Bruxelles“ mittheilt, die nachstehende, gewiß seltene Grabschrift: Hier liegt die Frau (folgen Name, Alter, Stand ꝛc.). Sie zählte bei ihrem Tode 367 Kinder, Enkel, Urenkel und Ur-Urenkel aus ihrer rechtmäßigen Ehe mit (folgt der Name des Mannes). Sie war Mutter von 16, Großmutter von 114, Urgroßmutter von 228, Ur-Urgroßmutter von 9 Kindern.

Schnell besonnen. In eine Kaltwasser-Anstalt zu Neuilly ereignete sich dieser Tage ein drolliger Vorfall. Eine der Töchter des Eigenthümers der Anstalt hörte in der Nacht Lärm im Hofe; sie steht auf und bemerkt drei Männer, welche über das Gitter des Hauses gestiegen, und gerade damit beschäftigt waren, den Saal aufzubrechen. Das Mädchen hat den guten Einfall, rasch herunterzulaufen, und den Krahnen der Dusche zu öffnen, so daß die drei Diebe ein Sturzbad auf den Kopf bekommen und schwimmend die Flucht ergreifen.

Fruchtpreise.

Heidelberg, 8. Juni. Korn 9 fl. 31 kr., Spelz 5 fl. 19 kr., Kernen 12 fl. 30 kr., Gerste 8 fl. 8 kr., Haber 4 fl. 56 kr., Bohnen 15 fl., Heu, per Ztr., 1 fl. 24 kr., Kornstroh, per 100 Gebund, 20 fl., Spelzstroh, per 100 Geb., 11 fl. 40 kr. Verkauft 751 Malter. Eingestellt 124 Malter. Erlös 4762 fl. 9 kr.

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.